Freundschaft währt seit 25 Jahren

Neujahrstreffen des Partnerschaftsvereins Tottori-Hanau

Hanau – Warabekan heißt das Pendant zum Hessischen Puppen- und Spielzeugmuseum in Tottori. Selina Yanik schwärmt aber auch von den Sanddünen, von der Galerie lokaler Kunstschaffender und vom Tempel mit Garten in der Stadt am Japanischen Meer. Beim traditionellen Neujahrstreffen Shinnenkai des Partnerschaftsvereins Tottori–Hanau in der Reinhardskirche berichtete die junge Frau von ihrer Reise.

Im Dezember 2015 weilte die damalige Studentin der Zeichenakademie drei Wochen für ein Praktikum in Japan. Die ersten acht Tage verbrachte die heute 32-Jährige in Tottori. In ihrer Heimat absolvierte sie ein duales Studium im Fach Produktgestaltung, ließ sich zudem zur Goldschmiedin ausbilden.

Kurz vor ihrem Abschluss gelangte sie über Martin Hoppe, Leiter des städtischen Fachbereichs Kultur, in die 200000-Einwohner-Kommune in Fernost. Fotos auf der Leinwand erinnerten Selina Yanik an den herzlichen Empfang. Die Gastfreundschaft werde auch die Gruppe des Vereins berühren, heißt es, die zum 25-jährigen Bestehen der Verbindung über eine Bürgerreise Tottori besuchen wird. Vom 24. bis zum 29. September werden die Teilnehmer knapp vier Busstunden vom Flughafen Osaka entfernt bei den Partnern weilen. Danach steuert der Kreis die alten Kaiserstädte Kyōto und Nara an, wirbt Hildegard Geberth.

Die enge Bindung trotz 9000 Kilometer Distanz soll wieder vertieft werden. MICHAEL PROCHNOW

Die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins erläutert: 2026 stehe in Ostasien im Tierkreiszeichen des Feuerpferds, das Energie, Freiheitsliebe, Lebens- und Reiselust, auch Leidenschaft und Wärme verkörpere. „Der Zeitpunkt ist also gut geeignet für unsere Reise.“ Geberth blickte zurück auf das traditionelle Kirschblütenfest, das im vergangenen Jahr erstmals wieder wie in Japan üblich gefeiert wurde.

Auch im kommenden Frühjahr will man sich an der Zierkirsche im Schlossgarten zu einem Picknick versammeln. Die Kirsche wurde als Partnerschaftsbaum gepflanzt. Erfolgreich laufe auch ein Stammtisch im zweimonatlichen Rhythmus mittwochabends, organisiert vom Vize-Vorsitzenden André van den Berg.

Auf dem Plan steht ferner das Sommerfest des Spielzeug- und Puppenmuseums in Wilhelmsbad, wo vor einem Vierteljahrhundert und durch Museumsleiterin Gertrud Rosemann alles begann. Für das Ehrenmitglied, Gründerin des Vereins, initiierte Geberth ein Ehrengrab auf dem Hauptfriedhof. Im Herbst ist außerdem ein Online-Treffen mit den Freunden in Tottori vorgesehen, um „trotz der großen Entfernung in Kontakt zu bleiben“. Für September ist ferner eine Fotoausstellung zum 25-jährigen Bestehen geplant.

In der Ehrenamtshütte bot der Verein auf dem Weihnachtsmarkt Plätzchen, Origami-Kunst und Tannenbäumchen aus grünem Papier an. Der Erlös floss erneut an die ökumenische Obdachlosenhilfe im Franziskushaus.

In einem weiteren Projekt will man Schulpartnerschaften in beiden Städten wiederbeleben. Vorstandsmitglied Stefan Fleckenstein stieß an drei Einrichtungen auf Interesse. Außerdem sollen neue Mitglieder gewonnen werden, allein sieben schlossen sich jüngst dem Verein dank persönlicher Kontakte an.

MICHAEL PROCHNOW

Hanauer Anzeiger 29.01.2026